

**Städtische Massenküchen.**

Der Oberbürgermeister über die Ernährung Berlins.

Die gestrige Berliner Stadtverordneten-Sitzung erhielt besondere Bedeutung durch eine großangelegte Rede des Oberbürgermeisters über die Ernährung der Reichshauptstadt. Er gab ein sehr eindrucksvolles Bild der neuen Friedenswerke, die der Krieg von dem größten deutschen Gemeinwesen fordert, des gewaltigen Netzes von Kanälen, das die Lebensmittelversorgung einer Millionenstadt zu bewirken hat. Der Krönung dieser Werke, der Volksspeisung, widmete er bemerkenswerte Worte.

Die Sitzung begann mit einem Bericht des Stadtv. Liebenow (L.) über die Einrichtung einer Kriegshinterbliebenenfürsorge der Stadt Berlin und die Bildung eines Provinzialausschusses der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen für die Stadt Berlin. Er empfiehlt die Annahme der Vorlage mit einigen Änderungen. So sollen die unehelichen Kinder in die Fürsorge einbezogen werden.

Stadtv. Brückner (Soz.) beantragt die Streichung einer Bestimmung der Vorlage, wonach die städtische Kriegshinterbliebenenfürsorge sich nicht auf Hinterbliebene erstreckt, die bereits vor dem Kriege laufende Armenunterstützung erhalten haben.

Stadtrat Döflein schlägt folgende Änderung vor: „Uneheliche Kinder von Gefallenen oder infolge des Kriegsdienstes Beschädigten gelaent als Hinterbliebene, wenn die Unterhaltungspflicht des Vaters festgestellt oder bei nach dem Tode desselben Geborenen glaubhaft gemacht ist“, und wendet sich gegen den Antrag Brückner.

Nach kurzer Debatte wurde der Antrag Brückner und auch der von den Fraktionen aufgenommene Antrag des Stadtrats Döflein angenommen.

Stadtv. Liebenow (L.) berichtet über die Beratungen des Ausschusses betreffend die Vorlage über Änderung der Bestimmungen über die Kriegszulage für Beamte, Angestellte und Arbeiter. Es sollen danach die Kriegszulagen zum Friedenseinkommen aufgebessert werden.

Nach längerer Debatte, an der sich die Stadträte Raft und Dr. Franz sowie die Stadtv. Rommsen (Fr. Fr.), Ginke (Soz.), Jacobi (L.), Sonnenfeld (L.) beteiligen, wird die Resolution Ritter abgelehnt; die Ausschusshandlungen werden angenommen.

Es folgte die Vorlage des Magistrats über die Massenspeisung, für die 2 Millionen Mark gefordert werden.

**Oberbürgermeister Wermuth:**

Die Kriegseinstellungen Berlins, die anfänglich überall als bedeutsam freundlich gewürdigt sind, sind allmählich, und zwar mit Recht, zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Niemand ist jetzt mehr erstaunt, wenn das, was sich in einer kleinen Gemeinde mit übersichtlichen Verhältnissen leicht schaffen läßt, in einer Millionenstadt mit gleicher Schnelligkeit und Genauigkeit sich vollzieht, wenn die Gemeinde sich ganzer Handelszweige bemächtigt, wenn sie über Nacht einen Welthandel in einen bis ins einzelne durchgearbeiteten örtlichen Kleinverteilungshandel verwandelt, wenn sie Brot, Fleisch, Kartoffeln, Zucker, Eier u. a. in eine gewaltige Organisation einschließt und zwar jedesmal in eine neue, weil jeder einzelne Artikel auf einer anderen Belieferungsgrundlage fußt: Mit einer Anstrengung, die fast an die Grenzen der Menschenkraft geht, haben die städtischen Dezernenten, die Deputationen, Kommissionen und Ausschüsse, unsere Beamten und Mitbürger die trefflichen Brotkommissionen, und unsere Frauen, im vorliegenden Falle, insbesondere auch unsere Bauverwaltung, sich den ungeheuren Aufgaben gewachsen gezeigt und werden sie auch künftig bewältigen. Wenn wir jetzt die Volksküchen einrichten, so muß das mit großem Wurf und nach einem bis ins einzelne durchdachten großen Plan geschehen. Wollen wir für den Winter eine zuverlässige Grundlage gewinnen, dann müssen wir sie Stück für Stück mit aller Be-